

Pressemitteilung

Queere Bildung statt rechte Hetze

Dresden, 16. Mai 2023. In der vergangenen Woche kündigte die AfD Sachsen an, ab dieser Woche eine Plakatkampagne in der Nähe von Schulen in Sachsen zu starten. Thema dieser Kampagne ist Geschlechtervielfalt, mit Sprüchen wie „Genderwahn raus aus dem Stundenplan“ provoziert die Partei bewusst. Besonders steht das Projekt „Schule der Vielfalt“ im Fokus. Das Projekt soll Lehrkräfte gegen homophobe und transfeindliche Äußerungen sensibilisieren, innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Außerdem werden sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Unterricht thematisiert werden, um Wissen zu vermitteln und Akzeptanz zu schaffen.

Der LandesSchülerRat Sachsen (LSR) verurteilt die Kampagne der AfD scharf. Es ist nicht das erste Mal, dass die AfD diese Themen aufgreift und sich dabei gegen Vielfalt, Toleranz und die queere Community positioniert. Schulen müssen diskriminierungsfreie Räume sein. Alle Schüler*innen haben ein Recht, frei von Diskriminierung und Benachteiligung zu lernen. Die angekündigte Kampagne der AfD ist der Versuch, Schulen gezielt unter Druck zu setzen und in den Raum Schule einzudringen. Der LSR steht hinter allen, gegen die sich solche Diskriminierungsversuche richten.

Die tatsächlichen Probleme liegen aus Sicht des LSR an anderer Stelle. »Der angebliche Genderwahn kommt an Sachsens Schulen nicht vor. Im Gegenteil: an vielen Schulen in Sachsen werden queere Schüler*innen nicht akzeptiert. Viele Schulen haben noch ein Problem, was Toleranz von Vielfalt und queeren Identitäten angeht«, so die Vorsitzende des LSR Lilly HÄRTIG. »Egal ob das, was queere Schüler*innen leben, mit dem Gesellschaftsbild der AfD übereinstimmt oder nicht: Schule muss für alle Schüler*innen ein sicherer Ort sein, an dem jede*r lernen und leben kann.«

Schulen haben beim Thema Toleranz für Vielfalt einen Auftrag aus dem SächsSchulG: die Schule soll Vorurteilsfreiheit auch in Bezug auf äußere Erscheinung und sexuelle Orientierung vermitteln sowie das diskriminierungsfreie Miteinander fördern. Nicht überall werden Schulen diesem Anspruch gerecht, viele Schulen haben hier Nachholbedarf. Projekte wie „Schule der Vielfalt“ leisten einen wichtigen Beitrag daran, etwas zu ändern und einen adäquaten Lern- und Lebensraum für jede*n Schüler*in zu schaffen. Es braucht Lehrkräfte, die zu einem Klima der Toleranz und der Akzeptanz von Vielfalt beitragen, und Schulgemeinschaften, die sich insgesamt als aktiv diskriminierungsfreie Räume verstehen. Diese Aufgabe fordert alle Beteiligten. Es würde dazu beitragen, wenn man eine zentrale Anlaufstelle schaffen würde, an die man sich wenden kann, wenn man im Schulsystem glaubt Diskriminierung erfahren zu haben. In Bezug auf den Unterricht müssen vor allem Themen der Sexualerziehung natürlich mit besonderer Rücksicht vermittelt werden, trotzdem müssen sie die Vielfalt der Lebensrealitäten widerspiegeln, queere Lebensentwürfe gehören definitiv dazu.